



Casa Nova ist die führende Planungs- und Wohnbaugesellschaft für energiesparendes, umweltgerechtes und klimaschonendes Wohnen. Bereits im Jahr 2000 war das Unternehmen bei der Expo Hannover am Projekt "Ökologische Stadtentwicklung" beteiligt.

Im Interview: Otmar Hirschmann, Architekt und Geschäftsführer der Casa Nova Planungs- und Wohnbaugesellschaft mbH, Ulm

ENERGIESPAREND, MODERN UND NACHHALTIG BAUEN **Tipps vom Fachmann**

In der heutigen Zeit des Klimawandels ist Nachhaltigkeit und Energiebewusstsein für viele Menschen gerade beim Bauen ein wichtiges Stichwort.

Herr Hirschmann, Was bedeutet „NACHHALTIGES BAUEN“ für Sie?

Nachhaltiges Bauen bedeutet, Häuser so zu erstellen, dass sie den Wünschen der Bauherrschaft entsprechen. Heute, morgen und übermorgen. Nur so ist gewährleistet, dass nicht schon bald wieder Energie und Rohstoffe verbraucht werden, weil Sie an einen Umbau denken müssen. Ihr Haus muss so anspruchsvoll, zeitlos und funktional durchdacht sein, dass es Ihnen auch nach einigen Jahren noch gefällt und z.B. auch nach dem Auszug der Kinder nicht der Wunsch entsteht, das Haus völlig umzugestalten.

Wer heute baut, darf nicht in 10 Jahren an eine energetische Sanierung seines Hauses denken müssen.

Deshalb sollte er, ökologisch vorausschauend, über das hinausgehen, was schon heute ökonomisch ist. Und das vielleicht sogar deutlich! Denn die Ressourcen werden immer knapper und die Energiekosten werden steigen – die Frage ist nur wann und wie radikal.

Welche gesetzlichen Vorschriften sind zu beachten?

Tatsache ist, dass durch perfekte Wärmedämmung und eine Lüftungsanlage mehr als 90 % Heizenergie im Vergleich zur Bestandsbebauung eingespart werden kann, und das bei deutlicher Verbesserung der Wohnqualität. Dies hat der Gesetzgeber erkannt. Ergebnis ist die Energieeinsparverordnung, welche seit 2002 rasant weiterentwickelt und verschärft wurde und wird. In der aktuellen Version, der EnEV 2009 geht sie mit dem Referenzgebäude völlig neue Wege. Darin wird der Einsatz erneuerbarer Energien, der seit

1.01.2009 bundesweit vorgeschrieben ist, berücksichtigt. Dieser Einsatz muss 15 % des Energiebedarfs des Hauses decken.

Die nächste Novellierung der EnEV steht für 2012 an. Darüber hinaus ist geplant, dass spätestens 2021 das «Nullenergiehaus» europaweit Pflicht werden soll – das heißt, die Häuser müssen regenerativ so viel Energie erzeugen, wie sie verbrauchen.

Gibt es Fördermöglichkeiten?

Energieeinsparungen beim Bauen, die über die Vorschriften der EnEV hinausgehen, werden staatlich gefördert. Zuständig ist die «Kreditanstalt für Wiederaufbau». Hierbei gilt: Die Dämmhülle des Gebäudes muss eine in den Förderrichtlinien definierte Qualität erreichen und der Primärenergiebedarf des Hauses (analog hierzu der CO₂-Ausstoß) darf eine in den Förderrichtlinien de-



finierte Größe nicht überschreiten.

Warum ist eine fundierte Beratung so wichtig?

Es macht unserer Meinung nach wenig Sinn, die Brennstoffkosten für den Hauptenergieträger einseitig zu minimieren und dabei die Kosten für Wartung, Instandhaltung und Hilfsenergie außer Acht zu lassen. Auch die Kapitalkosten (Abschreibung der Investitionen) und staatliche Förderungen müssen berücksichtigt werden.

Damit Sie nicht den Überblick verlieren, haben wir ein Tool entwickelt, welches die Auswirkungen energetischer Verbesserungsmaßnahmen in Abhängigkeit von der Gebäudegröße und der Anzahl der Wohneinheiten grafisch darstellt.

Im Beratungsgespräch entwickeln wir dann zusammen mit Ihnen das Heizungskonzept, das optimal auf Ihr Haus, auf Ihren Standort und auf Ihre Vorlieben abgestimmt ist.

Zu welchem Haus raten Sie zukünftigen Bauherren?

Das finale Ziel energiesparenden Bauens ist das Nullenergiehaus. 2021 soll es europaweit Pflicht werden. Nach unserer Definition wird dabei der gesamte Energiebedarf durch Haustechnik und Haushaltsstrom von Energiegewinnung an bzw. auf dem Haus (Photovoltaik) ausgeglichen. Dabei dürfen Bauherren die Kosten aber nicht vergessen. Auf dem Weg zum Nullenergiehaus ist das Passivhaus eine sinnvolle Basis.



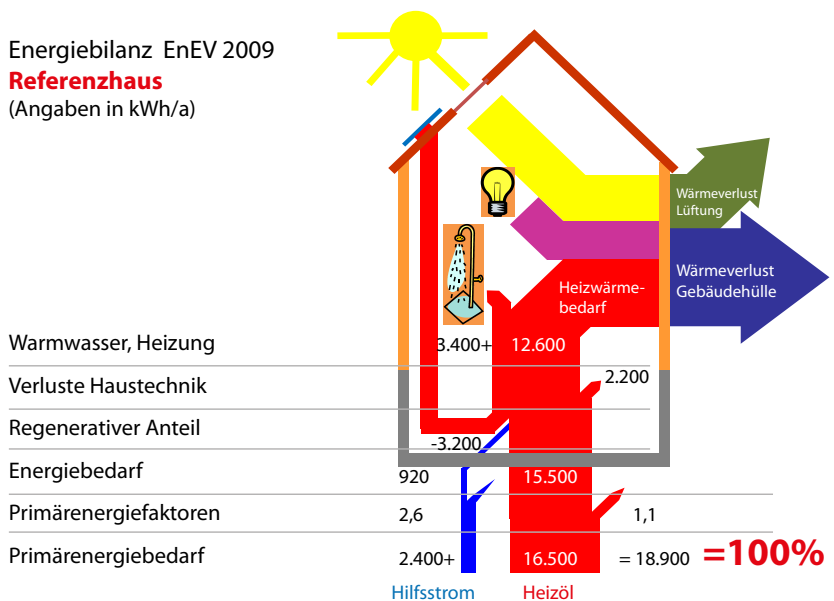
KFW-Förderung Neubau

Der Staat fördert Energieeinsparungen beim Bauen, die über die Vorschriften der EnEV hinausgehen. Für Häuser mit geringem Energiebedarf hat die KfW den Begriff **Effizienzhaus** eingeführt. Das Qualitätssiegel steht für geringen CO₂-Ausstoß und

effiziente Heizung.

Grundlage für alle KfW-Effizienzhäuser ist das sogenannte Referenzhaus (KfW-Effizienzhaus 100). Darauf aufbauend werden die weiteren Effizienzhäuser berechnet.

Energiebilanz EnEV 2009
Referenzhaus
(Angaben in kWh/a)



Der Primärenergiebedarf darf **70 %** des maximalen Primärenergiebedarfs, den die EnEV 2009 zulässt, nicht übersteigen.

Die Dämmqualität der Gebäudehülle muss mindestens **15 % besser** sein, als die des Referenzhauses nach EnEV 2009.

Hierfür gibt es 50.000,- € zinsgünstigen Kredit.



Primärenergiebedarf **< 55 %** des Referenzhauses

Dämmqualität Gebäudehülle: **30 % besser** (als Referenzhaus)

Alternativ kann ein zertifiziertes Passivhaus gebaut werden.

50.000,- € zinsgünstiger Kredit + **2.500,- €** pro Wohneinheit als Tilgungszuschuss.



Primärenergiebedarf **< 40 %** des Referenzhauses

Dämmqualität Gebäudehülle: **45 % besser** (als Referenzhaus)

50.000,- € zinsgünstiger Kredit + **5.000,- €** pro Wohneinheit als Tilgungszuschuss.

